

Geschichte der politischen Gemeinde, der Pfarrei und dem Rathaus (ehem. Pfarrhof)

Die Gemeinde Gmund befindet sich in einem Gebiet, das geschichtlich eng mit dem Kloster Tegernsee (gegr. 746) in Verbindung steht.

Die schriftlich überlieferte Geschichte der Gemeinde beginnt mit der ersten urkundlichen Erwähnung um 1075, als ein Pfarrer Gerwig aus Gmund genannt wird. Die Pfarrei ist also wohl älter und war am Anfang die Ursparrei des ganzen Tegernseer Tales.

Als im Jahre 1274 die Pfarrei Gmund dem Kloster Tegernsee einverleibt wurde, versahen Weltgeistliche, sogenannte Petriner bis zum Abt Ulrich (1636-1673) die Seelsorge.

Ab 1657 bis 1803 wirkten Tegernseer Benediktiner als Pfarrvikare. Hier beginnen auch die Trauungs- und Sterbebücher der Pfarrei, und unter Pfarrvikar Ludwig Groß, (der von 1657 bis 1693 hier wirkte) wurde der alte baufällige Pfarrhof abgebrochen und ein neuer, massiver mit hohem Giebel gebaut. Darauf weist der Gedenkstein über dem Seiteneingang mit Wappen des Klosters und des Abtes hin.

Die älteste Darstellung des ehemaligen Pfarrhofes befindet sich am rechten Seitenaltar der Pfarrkirche Gmund. Dieser Pfarrhof wurde unter Abt Ulrich im Jahre 1666 vollendet und war bis zur Säkularisation auch eine bedeutende Ökonomiepfarre, von der auch Waakirchen und Schaftlach mitbetreut wurden, deren Abtrennung von Gmund erst 1809 erfolgte und die fortan eine eigene Pfarrei bildeten.

Erziehung, Bildung und Kunst sowie Wissenschaft nahmen ihren Ausgang ausschließlich vom Kloster Tegernsee, wo auch die erste urkundlich erwähnte (1301) Volksschule Bayerns stand. Bereits 1520 wird auch eine Pfarr-Volksschule in Gmund erwähnt. Der erste Lehrer war der Kaplan und spätere Pfarrherr Wolfgang Sather vom Osterberg. Bis zu seinem Tode im Jahre 1532 hatte Gmund 1.200 Einwohner, heute (2015) sind es rund 6.334 Einwohner. Zum Schulsprengel Gmund gehörten um 1800 die Gemeinden Ostin, Dürnbach, Teile von Agatharied, Wall, Wiessee und Waakirchen.

Bis 1803 stand Gmund unter der Verwaltung des Tegernseer Klosters.

Nach der Säkularisation wurden die Dörfer und Orte um Gmund zu einer Verwaltungseinheit zusammengefasst. Es wurde mit dem Sitz Ostin ein Gemeindedistrikt geschaffen, zu dem auch Gmund gehörte. Bis 1924 galt Gmund noch als Dorf in der Gemeinde Ostin. Doch die Tatsache, dass sich seit jeher Kirche und Schule in Gmund befanden und sich das ganze wirtschaftliche Leben in Gmund abwickelte, veranlasst die Landesregierung den Rollentausch vorzunehmen und Ostin administrativ der entwicklungsfähigeren Gemeinde Gmund unterzuordnen.

Im Jahre 1946 hatte Gmund 3121 Einwohner, die sich aus Einheimischen, Evakuierten und Flüchtlingen zusammensetzten; viele der Ortsfremden sind in Gmund geblieben und schon längst „Einheimische“. 1978 wurde im Zuge der Gemeindegebietsreform die ehemals selbstständige Gemeinde Dürnbach eingegliedert.

Der ehemalige Pfarrhof wurde umgebaut und ist seit 1969 das neue Rathaus.

(Aus dem Text der Informationstafel am Volksfestplatz, anno 1988)